

Jan Eickelberg

Die Zulässigkeit von Unternehmensspenden

Aktienrechtliche Grenzen und Handlungsoptionen
für Vorstand und Aufsichtsrat



Nomos

<https://doi.org/10.5771/9783845273020-1>, am 16.08.2024, 18:33:41
Open Access –  <https://www.nomos-elibrary.de/agb>

edition
sigma



Eickelberg: Die Zulässigkeit von Unternehmensspenden

HWR Berlin Forschung

62

Eine Veröffentlichung der
Hochschule für
Wirtschaft und Recht Berlin

Badensche Str. 52
D-10825 Berlin

Herausgegeben von
Christoph Dörrenbacher
Marianne Egger de Campo
Wolfgang Kühnel
Friederike Maier
Olaf Resch

Die Reihe HWR Berlin Forschung schließt an die
Reihe fhw forschung der vormaligen Fachhochschule
für Wirtschaft Berlin an, aus der die Hochschule für
Wirtschaft und Recht Berlin 2009 hervorgegangen ist.

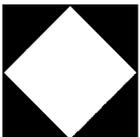
Jan Eickelberg

Die Zulässigkeit von Unternehmensspenden

Aktienrechtliche Grenzen und
Handlungsoptionen für Vorstand
und Aufsichtsrat



Hochschule für
Wirtschaft und Recht Berlin
Berlin School of Economics and Law



Nomos

edition
sigma



Die **Deutsche Nationalbibliothek** verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-8487-2919-7 (Print)

ISBN 978-3-8452-7302-0 (ePDF)

ISSN 0945-4926

edition sigma in der Nomos Verlagsgesellschaft

1. Auflage 2016

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2016. Printed in Germany. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Inhalt

1.	EINLEITUNG	9
I.	Problemaufriss, Zielsetzung und Aufbau der Untersuchung	9
II.	Definitionen	11
1.	Corporate Social Responsibility	11
2.	Nachhaltigkeit	17
3.	Externe CSR: Differenzierung	19
a)	Sponsoring	19
b)	Spendenvergabe	20
c)	Mäzenatentum	23
III.	Fokus: Unternehmensspenden	24
2.	RECHTSLAGE IN DEUTSCHLAND	27
I.	Die aktienrechtliche Zulässigkeit von Unternehmensspenden	27
1.	Aktienrechtliche Rahmenbedingungen gemeinwohlorientierten Handelns	29
a)	Prinzip der Satzungsstrenge	29
b)	Dualistisches System	30
c)	Kompetenzverteilung zwischen Vorstand und Aufsichtsrat	30
d)	Pflichten des Vorstands	33
e)	Ermessensspielraum des Vorstandes, insbesondere <i>Business Judgement Rule</i>	34
2.	Aktienrechtlicher Ausgangspunkt bei Unternehmensspenden: Handeln zum „Wohl der Gesellschaft“ (§ 93 Abs. 1 S. 2 AktG)	37
a)	Ansatz: <i>Shareholder-</i> oder <i>Stakeholder-Value</i> ?	38
aa)	<i>Shareholder-Value</i> -Ansatz	39
bb)	<i>Stakeholder-Value</i> -Ansatz	43
b)	Historisches Argument: Gesetzgebungsgeschichte	46
c)	Systematisches Argument AktG: Mitbestimmungsrecht und § 396 AktG	48
d)	Systematisches Argument: Art. 14 Abs. 2 S. 2 GG	49
e)	Systematisches Argument: Soft Law	51

aa)	Relevante Regelungswerke	51
bb)	Bindungswirkung/Qualifikation	55
cc)	Ergebnis	59
f)	„Soziologisches“ Argument: „ <i>Good Corporate Citizen</i> “	60
g)	Gegenargument: Zuständigkeit der Hauptversammlung nach § 58 Abs. 3 S. 2, Abs. 4 AktG	63
h)	Gegenargument: Zuständigkeit der Hauptversammlung nach §§ 119 Abs. 1 Nr. 5, 179 Abs. 1 S. 1 AktG (analog) bzw. nach der Holz Müller et. al. Rechtsprechung	65
i)	Gegenargument: Erfordernis einer „Gemeinwohlklausel“ in der Satzung	66
j)	Gegenargument: Fehlende demokratische Legitimation des Vorstandes zur Wahrnehmung öffentlicher Interessen	67
3.	Diskussion	68
4.	Besonderheit: Parteispenden (?)	72
II.	Grenzen zulässiger Unternehmensspenden	73
1.	(mindestens) mittelbarer Vorteil für Gesellschaft	74
a)	Notwendigkeit eines wirtschaftlich messbaren Nutzens	74
b)	Diskussion	75
c)	Ansatzpunkt: Positive (Reflex-)Wirkung für konkretes Unternehmen	77
d)	Schlussfolgerung: Notwendigkeit eines betrieblichen Bezugs der Unternehmensspende/Nähe zum Unternehmensgegenstand	78
e)	Folgerung: Erfordernis einer transparenten, zweckgerichteten, sparsamen und wirtschaftlichen Mittelverwendung	82
f)	Folgerung: Verbot des Mäzenatentums	83
g)	Zusammenfassung	83
2.	Angemessenheit und Verhältnismäßigkeit	84
a)	Meinungsstand	84
b)	Praxisrelevanz	85
c)	Stellungnahme und Konkretisierung im Einzelfall	87
3.	Verbot von Interessenkollisionen	89
4.	(Erneut:) Besonderheiten bei Parteispenden (?)	90
III.	Einflüsse strafrechtlicher Rechtsprechung	93
1.	(strafrechtliche) Zulässigkeit von Unternehmensspenden	93

<i>Inhalt</i>	7
2. (strafrechtliche) Grenzen zulässiger Unternehmensspenden	94
a) Unternehmensgegenstand	95
b) Verfahrensrechtliche Komponente	95
c) Wirtschaftliche Lage/Angemessenheit	96
3. Strafrechtliche Verantwortlichkeit	97
4. Ergebnis	98
3. RECHTSVERGLEICH USA	99
I. Grundlagen	99
II. Gesetzgebung	100
III. Rechtsprechung	102
4. ZUSAMMENFASSUNG UND KRITISCHE ANALYSE	107
5. HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN FÜR DAS MANAGEMENT DEUTSCHER AKTIENGESELLSCHAFTEN	111
I. Ansatzpunkt Satzungsgestaltung: Aufnahme einer Gemeinwohlklausel	111
II. Ansatzpunkt: Zustimmungsvorbehalt des Aufsichtsrates nach § 111 Abs. 4 S. 2 AktG	113
III. Ansatzpunkt Berichtspflicht des Vorstandes nach § 90 Abs. 1 S. 1 Nr. 4, S. 2 AktG	115
IV. Ansatzpunkt Veröffentlichung	116
V. Verortung als strategisches Managementkonzept	120
1. <i>Stakeholder</i> -Analyse	121
2. Öffentlichkeitsarbeit	122
3. Marketing	123
4. Evaluation/Controlling	124

VI. Ansatzpunkt Interne Richtlinie	125
1. Maximalgrenze/Angemessenheit	126
2. Umgang mit (potentiellen) Interessenkollisionen	126
3. Inhaltliche Schwerpunktsetzung in Anlehnung an den Unternehmensgegenstand	127
4. Handeln auf der Grundlage angemessener Informationen: Detaillierte Abfrage bei anfragenden Organisationen	128
VII. Ansatzpunkt Bildung eines fachkundigen Ausschusses zur Vorbereitung des Vorstandsbeschlusses	128
VIII. Formulierungsvorschlag für eine Vorstandsrichtlinie „Unternehmensspende“	129
6. ZUSAMMENFASSUNG IN FÜNF THESEN	131
Literatur	133
Quellenverzeichnis der Unternehmensinformationen	151
Abkürzungsverzeichnis	154